

Stimmer
Techniker

Pianofortefabrik
Schiedmayer, Stutt-
garter Tagen in
Gegend.
biten wir bei der
Fertigen.

gold.
lichkeit ein guter-



hüchle, Mäntel,
hüchle ganz neu.
der Exped. d. Bl.

ungen.
Berkauf.

en 5jähr. Pian-
ummel (Wallach)
groß, verkauft mit
Garantie

Gagenlöcher.

scheine

G. W. Jaifer.

uar 1913.

er Teilnahme,
und beim Hin-
schen Tochter,

reche Zeichen-
ite, sowie für
Klittergenossen
nk aus.

Kindern.

ar 1913.

rallicher Teil-
unferer lieben
und Groß-

eger,

en Dank.

enwirt.

s 2 Uhr.

eiten

, Bauer.

h

port

exingen.

Erbsen Hagel
mit Ausnahme der
Sommer- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Zeitungslohn
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
Fernsprecher Nr. 29. 87. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gesondelter Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Pflanzenführer,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr 40

Dienstag, den 18. Februar

1913

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Land- wirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Sep- temberpreis für das Jahr 1913.

Zur Anregung eines sachgemäßen Fortschritts auf den
verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll
auch im Jahre 1913 der landwirtschaftliche Septemberpreis
zur Vergebung kommen. Für denselben gelten folgende
Bestimmungen:

Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden
Geldbetrag nebst silberner Medaille bestehende — Preis
ist für mühselhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirt-
schaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller
einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag
anstrebt und der daher für die ähnlich u. Verhältnisse der
Umgegend als Muster dienen kann. Die Bewerber müssen
in der Lage sein, die Ergebnisse des Betriebs durch eine
geordnete Buchführung oder wenigstens durch ausreichende
und zuverlässige Aufschriebe nachzuweisen.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis
1. Juli d. J., von einem Beibricht des Oberamts und
einer mit eingehender Begründung versehenen Anfertigung
des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins be-
glaubigt, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die
Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.
Stuttgart, den 10. Februar 1913. Sting.

Von der verunglückten Scotts-Expedition.

Die Londoner Blätter veröffentlichen jetzt den Wort-
laut der Tagebuchaufzeichnungen des auf der Rückkehr
vom Südpol mit seinen Gefährten unglücklichen Kapi-
tänns Scott. Scott zieht darin zum Schluss die Summe
dieser unglücklichen Reise, wie folgt:

Die Ursachen dieser Misgeschicks sind nicht auf fehler-
hafte Einrichtung, sondern auf Unglück in allen Wagnissen
zurückzuführen, die unternommen werden mußten. Erstens
nötigte mich der Verlust an Beförderungsspons im März
1911, später auszubehen, als ich beabsichtigt hatte, und
die mitzuführenden Vorräte zu beschränken. Zweitens hielt
uns die Witterung auf der ganzen Au-reise und besonders
der lange Sturm im 83. Grad auf. Drittens verlangsamte
der weiche Schnee auf den Niederungen des Gletschers
bermals unser Fortkommen. Wir kämpften nach bestem
Bermögen und überwandten auch diese Hindernisse, allein
nicht ohne eine Lücke in unsere Lebensmittelreserve zu reiß-
en. Jeder einzelne Artikel unserer Lebensmittel, unsere Kleider
und unser Vorratsslager auf dem inneren Eisefeld und auf
der langen Strecke von über 1000 Kilometer bis zum
Pol und zurück bewährten sich vorzüglich. Der Vortrupp
würde zum Gletscher in trefflicher Besetzung und mit
Ueberfluß an Lebensmittel zurückgekehrt, wenn nicht ein
Mann in erstaunlicher Weise verfaßt hätte, von dem wir
es am allerwenigsten erwarteten. Der Matrose Edgar
Evans galt als der starke Mann der Gesellschaft, und der
Beordnungsleiter ist in gutem Wetter nicht schwer zu
nehmen. Doch auf unserer Rückreise hatten wir keinen
einzigsten ganz schönen Tag und das vermehrte, da wir
einen Kranken mitführten, ganz enorm unsere
Besorgnisse. Ich habe an anderer Stelle gesagt, wie wir
in furchtbar rauhen Eis gerieten und Edgar Evans eine
Gehirnerkältung erlitt. Er starb eines natürlichen Todes,
ließ uns aber als eine stark mütige Gesellschafter, in
schon allzumeist vorgeschrittener Jahreszeit zurück. Doch
alle die hier bereits aufgezeichneten Tatsachen waren gering-
fügig im Vergleich mit der Ueberforderung, die uns an der
Eisgränze erwartete. Ich behaupte, daß unsere Vorber-
reitungen für die Rückreise vollkommen genügend waren und
daß niemand in der Welt die Temperaturs- und Bodenver-
hältnisse hätte erwarten können, die wir um diese Jahreszeit
antrafen. Auf der Höhe im 85. bis 86. Breitengrad hatten
wir — 20 bis — 30 Grad. Auf der Schranke 10000
Fuß tiefer, im 82. Breitengrad, hatten wir — 30 Grad am
Tag und — 47 bei Nacht ziemlich regelmäßig, und dabei
fortwährend auf unsere Tagemärschen den Wind gegen uns.
Es ist klar, daß diese Umstände sehr unerwartet eintrafen,
und unser Zusammenbruch kommt sicherlich auf Rechnung
dieser strengen Witterung, für die keine befriedigende Ur-
sache anzuführen ist. Ich glaube nicht, daß menschliche
Wesen jemals einen solchen Monat durchgemacht haben wie
den, der hinter uns liegt, und wir wären doch, ungeachtet
des Unwetters, ans Ziel gelangt, wenn uns nicht ein zweiter
Gefährte, Rittmeister Oates, erkrankt wäre, wenn nicht in
unseren Lagervorräten in mir unerklärlicher Weise Brenn-
material knapp geworden wäre und wenn uns nicht inner-

halb 18 Km. von dem Vorratsslager, wo wir unsere letzten
Lebensmittelvorräte zu erreichen hofften, das Unwetter über-
fallen hätte. Sicherlich hätte uns kein größeres Misgeschick
zustosen können als dieser letzte Schlag. Hier trafen wir,
18 Km. von unserem alten Lager One Ton Camp, ein
mit Brennmaterial für eine warme Mahlzeit und Lebens-
mitteln für zwei Tage. Seit vier Tagen haben wir das
Zelt nicht verlassen können, so wild tobte der Sturm um
uns. Wir sind ganz schwach. Das Schreiben wird schwer,
allein ich bedauere doch nicht dieses Reiseunternehmen, das
bewiesen hat, daß Engländer auch heute schwere Anstren-
gungen erdulden, einander helfen und dem Tode mit so viel
Standhaftigkeit entgegenblicken können wie nur je in ver-
gangenen Tagen. Wir haben Wagnisse unternommen. Wir
wollen, daß wir es getan haben. Die Verhältnisse waren
uns ungünstig, und wir dürfen nicht klagen, sondern brugen
uns vor dem Willen der Vorsehung, entschlossen, bis zum
Ende unser Bestes zu tun. Wenn wir aber willig unser
Leben diesem Unternehmen geopfert haben, das unserem
Vaterlande zur Ehre gereichen sollte, so appelliere ich an
unsere Landsleute, dafür zu sorgen, daß in geziemender
Weise für unsere Angehörigen gesorgt wird. Wären wir am
Leben geblieben, so hätte ich von Beweggenheit, von schwerem
Dulden und Mutesmut meiner Genossen melden können,
was jedem Engländer das Herz bewegt hätte. Jetzt werden
diese abgetretenen Notizen und unsere erstarrten Leichen
Redung machen, doch sicher, sicher wird ein großes, reiches
Land wie das unsrige zusehen, daß unsere Angehörigen ge-
ziemend versorgt werden. — Diese beweglichen Zeilen tragen
die Unterschrift K. Scott und das Datum 25. März 1912.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Febr. Bei der gestrigen Fortsetzung der
allgemeinen Aussprache über den Post-Etat lehnt Du-
naski (Vole) die Dismarkenzulage ab.
Staatssekretär Krätke protestiert gegen die Ausfüh-
rungen seines Vorgesetzten, der die Beamten in niedriger
Weise eingeschätzt habe.

Stuhr (Nsp.) wünscht schnelle Durchführung der
Forderungen der Postbeamten sowie eine Personalreform.
Die J.-Konstant (Z.) begrüßt das günstige Ergebnis
der Abrechnung. Den berechtigten Forderungen der Beamten
müß entschieden werden.

Quarck-Koburg (natl.) tritt für Wiedereinführung der
Ostmarken-Zulagen ein, denn das Deutschum im Osten müß
geschützt werden.

Graf Carmer (kons.) führt den allgemeinen Wirt-
schaftsruhr auf die letzte Finanzreform zurück und
däuft dann verschiedene postpolitische Wünsche für das platte
Land, das immer noch vernachlässigt werde.

Staatssekretär Krätke erwidert auf die einzelnen
Wünsche und Besehwerden. Die Verhältnisse der höheren
Beamten sollten verbessert werden. Der Staatssekretär be-
tont besonders, daß Herr v. Stephan für die soziale Stel-
lung der Beamten unendlich viel getan hat. In der Frage
des einheitlichen Welpostes werden Verbesserungen angestrebt.
Dann vertagt sich das Haus auf Montag.

Berlin, 17. Febr. Dem Reichstage ist folgende
kurze Anfrage der Kög. Baffermann und Febr. v. Reichthofen
zugegangen: Welche Maßnahmen zum Schutz der Deutschen
in Mexiko sind seitens des Herrn Reichskanzlers erfolgt?

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. Februar 1913.

* Eisenbahnfahrplan. In Ergänzung der in gest.
Nr. d. Bl. gedruckten Änderungen bezw. Verbesserungen,
welche für den neuen Fahrplan 1. Mai 1913 bis 30. April
1914 auf der Strecke Hord-Calm-Pforzheim vor-
gesehen sind, erwähnen wir noch: Der Personenzug 917 soll
früher gelegt werden und auf allen Unterwegsstationen an-
halten: Pforzheim ab 2.27 N., Calw an 3.28 N., ab 3.29
N., Nagold an 4.09 N., Eutingen an 4.36 N., Hord an
5.09 N. An Sommer- und Feiertagen soll vom 1. Mai bis
30. September auf der Strecke Unterreichenbach—Calw ein
weiterer Personenzug ausgeführt werden: Unterreichenbach
ab 7.25 N., Bad Liebenzell ab 7.35 N., Hirzau ab 7.49 N.,
Calw an 7.57 N. Der Lokalzug 1802 soll wegen der
Schülerbeförderung Werktags vom 1. Mai bis 31. Juli hinaus-
gerückt werden: Wildberg ab 6.31 V., Calw an 6.49 V.
Infolge hiervon soll der Lokalzug 1801 Werktags vom 1.
Mai bis 31. Juli Calw ab 5.41 V., Wildberg an 6.08 V.
Der Zug 921 soll zum Anschluß an den Personenzug 875

nach Stuttgart früher gelegt werden: Werktags vom 1. Mai
bis 31. Okt. und vom 1. März bis 30. April Pforzheim
ab 6.24 N., Calw an 7.27, Stuttgart an 9.31 N. In Wegfall
sollen kommen wegen äußerst schwacher Benützung die Züge
939 und 1814 (Mai bis Sept.) Calw ab 11.01 N., Nagold
an 11.39 N. und Calw ab 10.59 N., Unterreichenbach an
11.21 N. Auf der Strecke Nagold—Altensteig ist
keine Aenderung vorgesehen. Auf der Strecke Herrenberg-
Tübingen soll ein weiteres Personenzugpaar eingelegt
werden: Herrenberg ab 9.32 V., Tübingen Hbf. an 10.37
V. und Tübingen ab 10.55 V., Herrenberg an 11.58 V.,
Eutingen an 12.42 V.

Zum Eisenbahnfahrplan. Mit den gestern
und heute an dieser Stelle angeführten, für den neuen Fahr-
plan vorgezeichneten Aenderungen, wollten wir nur eine sach-
liche Verzeichnung bezwecken. Daran anschließend verweisen
wir auf das von uns im Rathausbericht in Nr. 24 d. Blts.
beglgt. der Triebwagenfahrt Eutingen-Nagold-Calm
(abends Eutingen ab 10.42, Nagold ab 11.13, Calw an
11.48) ausgeführte und wiederholte, daß es von größter
Wichtigkeit für den Verkehr sowohl als für die Frequenz
der Fahrt ist, wenn sie nicht nur Werktags sondern
unter allen Umständen auch Sonntags verkehrt. Ohne des
Dankes für das sonstige Entgegenkommen der K. General-
direktion dar zu sein, würde sich letztere bezüglich der Rentabili-
tät selbst am meisten Dank wissen, wenn sie auch in dieser
Beziehung einem dringend gefühlten Wunsch und Bedürf-
nis einer ganzen Einwohnerschaft des Nagoldtals samt
Hinterland, kurz der ganzen Umgegend, nicht länger ver-
schließen wollte. Wir dürfen hoffen, daß die Bemühungen
unserer Stadtverwaltung und der maßgebenden Persönlichkeiten
in dieser Sache auf fruchtbarem Boden fallen werden. Den
Wegfall anderer minderwichtiger Fahrten müssen wir zunächst
wohl oder übel in Kauf nehmen; so z. B. Zug Calw
ab 11.01 N., Nagold an 11.39 N. So lange übrigens
unsere Nachbarstadt Calw noch keinen Theaterzug hat, dürfen
wir solchen für die Stadt Nagold noch nicht einmal er-
wähnen. Wie schon gesagt ist alles in allem genommen
Anlaß zu Dank für das Entgegenkommen der K. General-
direktion gegeben.

Vom Württ. Kriegerbund. Zum Gedächtnis an
den Oberhofmarschall Freiherrn v. Wöllwarth-Lauterburg,
welcher 21 Jahre als Präsident, 6 Jahre als Ehrenpräsident
an der Spitze des Bundes stand, errichtet das Präsidium
eine ausschließlich zu Wohltätigkeitszwecken bestimmte
Stiftung unter dem Namen „Ehrenpräsident von Wöl-
warth-Spende.“ Die Mittel werden durch eine Gesellschafts-
lotterie innerhalb des Kriegerbundes aufgebracht, 140000
Loose zu 50 M., das Stück werden ausgegeben, deren Ziehung
am 20. Juli 1913 verlegt.

Verammlung. Im Anschluß an die Versammlung
in Wildberg, wurde auf letzten Sonntag Mittag von 1/3
Uhr ab, eine Bezirksversammlung ehemaliger Angehöriger
des Dragoner-Regiments N. O. 25, Ludwigsburg, in den
Traubensaal zu Regimentskollege Th. Nier einberufen,
zwecks weiterer Stellungnahme zu der am 6. Dez. d. J.
stattfindenden Regimentsfeier. Zum Vertrauensmann, welcher
die Sache zwischen Landeskomitee und dem Bezirk Nagold
vermittelt, wurde Regimentskollege Fr. Prof. Km., Wild-
berg aufgestellt. Es wurde u. a. beschlossen, einen Vertreter
des Landeskomitees zur nächsten Versammlung, welche
voraussichtlich wieder in Nagold stattfindet, einzuladen.
Auch wurde beschlossen, dem Vorschlag des Landeskomitees
entsprechend eine Unterstützungskasse zu gründen. Zur nächsten
Versammlung wird wieder im Gesellschafter aufmerksam
gemacht.

Wildberg, 17. Febr. Ein Sonntag voll Ver-
sammlungen liegt hinter uns. Im „Waldhorn“ versammelten
sich die Mitglieder des Viehversicherungsvereins und
nahmen den Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres
entgegen. — Der schon abgestorben geglaubte Konsumverein
lud in den „Löwen“ seine Anhänger ein. Da war der ganze
Aufsichtsrat des Calwer Konsumvereins anwesend, der mit
den hiesigen Anhängern dieser Sache verhandelte. Auch
Mitglieder des Rabattparvereins waren zugegen und haben
in die Debatten eingegriffen. Zu einem endgültigen Beschluß
ist es noch nicht gekommen, da das wichtigste, die Geldfrage,
noch nicht erledigt ist. Es bleibt also die Frage: Kommt
der Konsumverein zustande? Immer noch offen. — Wer sich
aber erheitern lassen wollte, der hatte dazu Gelegenheit im
„Schwarzwalddölel“. Oberbayerische Gesangsduettisten hatten
durch Plakatanschlag ihre Anwesenheit verkündigen lassen
und auch viel Beifall mit ihren heiteren Weisen gefunden.
Mitglieder des Flottenvereins, aber auch die ganze
Einwohnerschaft und die Bewohner der umliegenden Ort-
schaften möchten wir noch auf den im Anzeigenteil bekannt



gegebenen Lichtbildvortrag aufmerksam machen. Für uns „Condottieri“ dürfte die Gelegenheit, über unsere Handelsflotte etwas zu erfahren, doppelt wichtig sein. Wenn wir dann auch noch Bilder von unsern Kolonien in der Südsee sehen können, dürfte dies für alle Vaterlandsfreunde von größtem Interesse sein. Dem Redner, Herrn Hofseziator Meander, stehen die besten Zeugnisse zur Verfügung, so daß man sich also auf einen genutzreichen Abend freuen kann.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw, 17. Febr. (Mehr Rücksicht auf den Fleischverbraucher.) Was sich die städtische Bevölkerung von Fleischbeschauern, Viehhändlern und Metzger mitunter gefallen lassen muß, zeigt sich an einem Beispiel, das hier lebhaft besprochen wird. Ein Bauer aus dem im Nagolder Oberamt liegenden Wart hatte eine durch und durch kranke Kuh, Herz, Lunge, Nieren waren stark tuberkulös und eitrige Geschwüre fanden sich im Leib des Tieres. Aber verkauft wurde die Kuh und zwar an einen Händler Sch., der dem Bauern für das Tier 60 A zahlte. Und nun das Schicksal! Der Fleischbeschauer von N. untersuchte das kranke Stück Vieh lebend sowohl als geschlachtet und versah das Fleisch mit dem Tauglichkeitsstempel. So konnte es der Händler an zwei Calwer Metzgermeister abgeben, die es den Calmer Hausfrauen verkauften. Das Rindfleisch kostete 60 A. Der Wert der Haut wurde mit 40 A angegeben. (E. L.)

Namens der Metzgerinnung Calw schreibt dem „Calwer Tagblatt“ deren Obermeister A. Hegler sen. zu der mit obiger Ueberschrift versehenen Notiz in der Samstagnummer des „Calwer Tagblattes“:

Erwiderung.

Was ist ein totes Stück Vieh, wie es in dem Artikel heißt? Unserer Ansicht nach ein im Stall oder sonstwo verendetes. Wenn aber ein Stück Vieh den Weg von Wart nach Neubulach in lebendem Zustande zu Fuß zurücklegt, ist das ein totes Stück Vieh? Von der Fleischschau Neubulach muß das Stück Vieh in lebendem Zustande befragt, hierauf darf dasselbe erst von dem Metzger geschlachtet werden, dann hat die Fleischschau wieder die Pflicht, die inneren Organe auf ihre Gesundheit zu prüfen und hierauf erst erhält das Stück Vieh den Tauglichkeitsstempel oder den Minderwertigkeitsstempel. Das in Frage stehende Stück Vieh erhielt den Tauglichkeitsstempel; insofern stand dem betr. Metzger kein Hindernis im Wege, dasselbe überallhin zu veräußern, ebenso den zwei hiesigen Metzger, es zu kaufen. Es wurden die vier Viertel Fleisch von dem Neubulacher Metzger in das hiesige Schlachthaus verbracht und der Nachschau von unserem Stadtkirchendiener, welcher als ein pelackter pünktlicher Mann gilt, unterzogen, und abermals mit dem Tauglichkeitsstempel versehen. Hierdurch kann den zwei Metzger kein Vorwurf gemacht werden. Der betr. Metzger hat jedenfalls den hiesigen zwei Metzger nicht gesagt, wie er das Stück Vieh gekauft hat; sie müßten den Marktpreis für Wurstfleisch, pro Zentner 65 A, bezahlen.

Calw, 16. Febr. (Neue Brücke.) Der dem Verkehr nicht genügende Steg über den Kibitzbach an der Straße von Calw nach Zewelstein soll durch eine Naturbrücke ersetzt werden. Die Brücke wird von den Gemeinden Calw und Sonnenhardt erstellt. Andere Gemeinden zahlen Beiträge. Auch von der Amtskorporation wird ein solcher erwartet.

Baierbrunn, 16. Febr. (Eisenbahnpläne.) Die Bewohner von Oberal und Mittelal möchten eine Eisenbahn nach Baierbrunn. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen sich mit dieser Frage und beschloßen, die Angelegenheit auf zwei Jahre zurückzustellen. Die Bewohner von Ober- und Mittelal sind von diesem Beschluß natürlich nicht sonderlich erbaut.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 17. Febr. (Predigttag.) Für die kirchliche Feier des am Dienstag den 25. Febr. zu begehenden Geburtsfestes des Königs ist von demselben als Predigttag bestimmt worden: 2. Korinther 6, 4: „In allen Dingen bewiesen wir uns als die Diener Gottes“.

Tübingen, 17. Febr. (Württ. Städtetag.) Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hauser fand auf dem hiesigen Rathaus eine Sitzung des Württ. Städtetages statt, die sehr zahlreich besucht war. Zur Besprechung kam zunächst der Entwurf des Körperschaftsreformgesetzes. Zu dem von der Regierung vor Jahresfrist mitgeteilten Entwurf hatte der Städtetag seinerzeit Stellung genommen und in einer Eingabe seine Wünsche ausgedrückt. Dieser ist im neuen Entwurf zum Teil Rechnung getragen. Soweit sie keine Berücksichtigung gefunden haben, sollen sie in einer neuen Eingabe dringend wiederholt werden, da man davon ausgeht, daß mit der jetzigen Revision die Gesetzgebung auf diesem Gebiet wohl lange abgeschlossen sein wird. Namentlich soll beharrt werden auf dem Verlangen nach Einrechnung der Dienstzeit beim Reich, bei auswärttembergischen Kommunalverbänden und bei Privaten. Für die größeren und mittleren Städte ist dieser Punkt von großer Bedeutung. Ferner soll noch betont werden der Wunsch nach Gleichstellung mit den Staatsbeamten in der Hinsicht, daß bei der Ruhegehaltsberechnung der am Tag der Zuruhersetzung bezogene Gehalt zu Grunde gelegt wird, und weiter, daß eine Beteiligung der Körperschaft an einer infolge Gehaltserhöhung innerhalb der letzten drei Jahre vor der Pensionierung erhöhten Pension — wie sie auch der neue Entwurf vorsieht — wegfällt. In der Beitragsfrage vertritt der Städtetag nach wie vor die Anschauung, daß die Eintrittsgelder befreit werden müßten und keinesfalls eine Erhöhung der Jahresbeiträge von 2% eintreten darf. Zum Entwurf des Unfallfürsorgegesetzes für Körperschaftsbeamte sind Wünsche wegen Regelung der

Fürsorge für Stellvertreter von Beamten und wegen des Umlageverfahrens geltend zu machen. Weiter wurde besprochen die Erhöhung des Loggeldes für unständige Lehrer und Lehrerinnen, gegen die jedoch nichts einzuwenden ist. Wohl aber findet die Heranziehung der Gemeinden zu dieser Verbesserung und die im Entwurf gegebene Begründung dieser Heranziehung Widerspruch und veranlaßt den Städtetag zu einer Eingabe an die Stände. Sodann kam noch zur Sprache die im neuen Lehrplan vorgesehene Abtrennung der Vorklassen von den höheren Schulen, die schulechtlich nicht zu beanstanden ist, für die Gemeinden aber nicht ohne finanzielle Belastung sein wird. Noch eine Reihe weiterer Punkte wurde angeregt, die auf dem nächsten Städtetag zur Behandlung kommen werden. Der Sitzung schloßen sich ein gemeinsames Mittagessen und eine Besichtigung der Stadt, namentlich der Neuanlagen am Neckar an.

Neutingen, 14. Febr. Eine neuartige Anstalt wird demnächst hier eröffnet werden: eine Haushaltungsschule und Gartenbauerschule, unter Leitung von Frau Rudolf Keil-Wilms. Die Schule stellt sich zur Aufgabe, junge Mädchen fürs Leben als Hausfrauen oder deren Stellvertreterinnen heranzubilden, sie praktisch und theoretisch in Küche, Haushaltung und Gartenbau zu unterrichten. Der Lehrplan der Anstalt baut sich auf der Vorbildung einer höheren Mädchenschule auf.

Blöchingen, 17. Febr. Die württ. Jungliberalen hielten gestern ihre Vertreterversammlung hier ab. Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Dr. Wölz hat die Jungliberale Bewegung im letzten Jahr einen Zuwachs von 324 Mitgliedern zu verzeichnen. Der Kassenbestand ist befriedigend. Die Frage des Ausbaus der Organisation wurde eingehend besprochen und die Grundzüge neuer Abmachungen mit der Nationalliberalen Partei festgelegt. Nach einem Bericht des Parteisekretärs Hopf über den Berliner Vertretertag der Nationalliberalen Partei wurden die Neuwahlen vorgenommen, wobei an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Wölz, Rechtsanwalt Dr. Lindenmaier-Stuttgart zum Vorsitzenden gewählt wurde. In der öffentlichen Nachmittagsversammlung hielt der neue Vorsitzende ein Referat über die politische Lage im Reich und Land und die Jungliberalen. Bei einer Besprechung des Zusammengehens der liberalen Parteien bei den Landtagswahlen äußerte sich der Redner einer liberalen Arbeitsgemeinschaft nach bayerischem Muster gegenüber sehr skeptisch.

Ulmanien D. A. Neckarsulm, 17. Febr. (Historischer Fund.) Ein historisch wertvoller Fund wurde hier gemacht. Beim Abbruch eines Hauses, in dem seit Jahrhunderten von Jahren ein Ortschmelz war, wurde ein steinerner Amboß gefunden, der neben einem Hufeisen die Buchstaben S. W. K. zeigt. Das deutet auf den berühmten Schmied Rupprecht hin, der die eiserne Hand des Ritters Götz von Berlichingen hier angefertigt hat.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Febr. (Die Herren der Straße.) Durch das gewissenlose Verhalten eines Chauffeurs wurde am Abend des 31. Dezember ein Menschenleben vernichtet. Der Chauffeur Stanislaus Stark fuhr mit seinem Auto in die Kreuzung Siben- und Rosenbergsstraße hinein, obgleich er durch einen Straßenbahnwagen und ein Fuhrwerk keinen Ueberblick über die rechte Fahrbahn hatte und wobei ein 47-jähriger Mann überfahren und getötet wurde. Er hätte pflichtgemäß halten sollen. Der Feststellung entzog er sich durch die Flucht. Schon vorher ist er leichtsinnig gefahren, in der Rosenbergsstraße hätte er beinahe ein Kind überfahren. Er war angeunken. Wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens gegen das Automobilgesetz hatte er sich heute vor der Strafkammer zu verantworten; die ihm in Anbetracht der groben Fahrlässigkeit zu 8½ Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Febr. 1245 Uhr empfing der Kaiser den Herzog Robert von Württemberg zur Meldung als Generalmajor, der dann auch an der Frühstückstafel beim Kaiserpaar teilnahm.

Berlin, 17. Febr. Ein Besuch der Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg in Gmunden ist voraussichtlich für die nächste Woche zu erwarten.

Berlin, 15. Febr. Gutes Vernehmen nach erfolgt die Ausgabe einer K e i s e r a n l e i h e von 200 Millionen Mark zur Realisierung der noch offenen Kredite.

Berlin, 16. Febr. Aus Anlaß der hundertjährigen Feier der Befreiungskriege finden in Berlin und in der Mark am 10. März zur Erinnerung an das historische Ereignis des Aufrufs „An mein Volk“ in sämtlichen Schulen und vielen Kirchen besondere Feiern statt. Auf den Schlachtfeldern wird das Gedächtnis der Gefallenen geehrt werden.

Berlin, 16. Febr. Die Vorbereitungen für eine neue Hilfsaktion für die Schröder-Stranz-Expedition sind am Samstag in einer Besprechung in Frankfurt a. M. wesentlich gefördert worden. Dem Lokalanzeiger zufolge werden die Beratungen heute nachmittag in Berlin, wo inzwischen Geheimrat Hergesell eingetroffen ist, fortgesetzt, eventuell zu Ende geführt werden. Eine namhafte Summe für die Zwecke einer neuen Hilfsexpedition, die unter deutscher Oberleitung stehen, aber mit einem norwegischen Schiffe ausgeführt werden soll, ist vom Grafen Zeppelin gestiftet worden.

Tirpitz und das Zentrum.

Berlin, 16. Febr. Zwischen dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großadmiral von Tirpitz, und dem

Zentrum ist die Basis einer Verständigung gefunden worden. Die mittlere Linie, auf der sich diese Verständigung bewegt, läßt, wie die „Presse-Zentrale“ von gut unterrichteter Quelle erfährt, gewisse Abweichungen zu, während andererseits die berechtigten Interessen der Seeoffiziere gewahrt bleiben. Diejenigen Forderungen, die den Offizieren vergütet worden sind, auch wenn sie nicht an den Mahlzeiten teilgenommen haben, sollen in Fortfall kommen; doch werden auch die Tafelgelder dann weiter bezahlt, wenn die Kriegsschiffe im Hafen liegen.

Diese Verständigung wird in parlamentarischen Kreisen als ein Aktzug des Abg. Erzberger angesehen, der seinen Antrag auf Streichung der Tafelgelder während des Aufenthaltes der Kriegsschiffe in den Häfen in der Kommission offenbar für seine Person allein gestellt hatte, ohne sich vorher mit der Zentrumsfraktion über die Tragweite dieses Antrages zu verständigen.

Zum Petroleum-Monopol.

Berlin, 14. Febr. In der Leuchtstoffkommission des Reichstages wurde § 3 in folgender Fassung nach einer sog. aienokratischen Antrag ausgenommen: „Die Betriebsgesellschaft untersteht der Aufsicht des Reichskanzlers.“ — § 4 Ziff. 1 wurde nach einem abändernden sozialdemokratischen Antrag angenommen wie folgt: Die dem Reich eingeräumten Befugnisse sind vom Bundesrat nur unter folgenden, inhaltlich in die Satzungen aufzunehmenden Bestimmungen der Betriebsgesellschaft zu übertragen: Ziff. 1: Das Grundkapital besteht zu vier Fünfteln aus Inhaberaktien, zu einem Fünftel aus Namensaktien. Die Namensaktien werden auf den Namen des Reichs ausgestellt und sind nicht übertragbar. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten eine Reichsanleihe aufzunehmen. Der Gewinn aus diesen Aktien ist im Etat einzustellen. In der Generalversammlung haben die Namensaktien 52 vom Hundert der Stimmen, die Inhaberaktien je eine für je 1000 Mark Nennwert. Bei der Verteilung des Gewinns wird zwischen beiden Arten keine Unterscheidung gemacht werden. Im Falle der Liquidation wird die Liquidationsmasse unter die Aktionäre bis zur Höhe der Einzahlungen gleichmäßig verteilt. Von dem noch vorhandenen Rest entfällt die Hälfte auf das Reich als Eigentümer der Namensaktien, die andere Hälfte auf die Besitzer der Inhaberaktien.

Bamberg, 16. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Schädler ist in der vergangenen Nacht um 12 Uhr gestorben.

Dresden, 17. Febr. Die zentralen Tarifverhandlungen im deutschen Schnebergewerbe sind nach achtstägiger Dauer gestern durch einen Schiedspruch beendet worden. Danach wird eine Lohnerhöhung von 5—7% festgesetzt, die nach den Ortsverhältnissen. Der Tarif gilt für unbestimmte Zeit, kann jedoch nach dreimonatiger Kündigungsfrist aufgehoben werden. Beide Parteien sind mit dem Schiedspruch einverstanden. 45 Ortsvereinigungen müssen noch ihre Zustimmung erklären, diese ist jedoch fast überall sicher.

Hamburg, 17. Febr. An Bord des Dampfers „Eckardt“ wurden gestern morgen fünf in ihrer Kabine schlafende Heizer vollständig bewusstlos vorgefunden. Sie waren durch Kohlenoxydgas, das dem Ofen entströmt war, vergiftet worden. Die Schwerverletzten wurden, der Deutschen Tagesztg. zufolge, nach dem Krankenhaus gebracht, wo drei von ihnen bereits gestorben sind.

Ausland.

Paris, 17. Febr. Dem Echo de Paris zufolge bereitet der Geograph Jules de Beyer, der Sohn des berühmten (auch in Nagold durch einen Vortrag bekannten) d. R.) österreichischen Polarforschers, der Franzose geworden ist, eine antarktische Expedition vor, deren Ziel das von seinem Vater 1873 entdeckte Franz Josephsland ist. Die französische Regierung hat das Programm Bayers genehmigt und ihm die Ermächtigung erteilt, für seinen Stab einen Schiffskapitän, einen Schiffsführer, zwei Kapitäne zur See für lange Fahrt, zwei Militärärzte, einen Militärflieger und einen Geologen anzuwerben.

Bukarest, 16. Febr. Der frühere Hauptmann im Geniecorps Gulescu ist unter der Anschuldigung des Hochverrats verhaftet worden.

Die norwegische Hilfsexpedition verunglückt.

Christiania, 16. Febr. Die Zeitungen „Aften Posten“ und „Livens Tegn“ erhielten folgende Telegramme aus Spitzbergen: Die norwegische Hilfsexpedition, die zur Hilfeleistung für die verunglückte Schröder-Stranz-Expedition ausgesandt worden war, ist zurückgekehrt. Sie war bis nach der Dicksonbucht gelangt, wo tiefer Schnee liegt und strenge Kälte herrscht. Einigen Teilnehmern erlitten die Beine, sieben Hunde kamen um und zwei Schlitten wurden zertrennt. Proviand und Kleider mußten in der Dicksonbucht zurückgelassen werden. Der Grund für den unglücklichen Ausgang der Hilfsexpedition liegt darin, daß nicht genügend Hunde vorhanden waren, um die stark belasteten Schlitten zu ziehen. Von der Erösbucht wird telegraphiert, daß man von dort wegen Mangel an Hunden und Schlitten der Expedition keine Hilfe bringen könne. Wenn Hilfe nicht rechtzeitig von Süden komme, könne zur Rettung der Expedition nichts unternommen werden.

Die Revolution in Mexiko.

Newyork, 17. Febr. Nach einer Meldung aus Mexiko ist der Waffenstillstand bis Montagabend 8 Uhr verlängert worden.

Washington, 15. Febr. Das Staatsdepartement demüthet offiziell die Erklärung einiger Senatoren in Mexiko, daß die Vereinigten Staaten eine Intervention beschlo-

sen hätten. —
fellen in Abre-
nach M riko
r Neut
Brownville
legene möglich
lichen Wider
Das ist die
belegt worden
Mexikos b-fa
Kampfes in
einen der F
r Ne
aus San
des Samha
in Bereitschaf

Konsta-
wie „Sabah“
die morgen a
für Dezember
Bestern sand
muselmanische
Ansprachen n
spendeten. Es
des Innern g
fischen Kund
telegraphierte
aus Damaskus
den Feind zu
Konsta
der Höhe vor
und Bulgarien

r Konf
bericht besagt
Am Tage h
abgegeben. I
feindliche Kol
ein Anstalten
bestimmt. W
traffen. Die
Beseftigung d
Veränderung z
r Konf
Stambuler E
der große D
r Cetin
Quelle.) Die
stimmlich be
wobei sie de
die Stadt
Häusern meiß
schanzungen t

Engen
am Sandte
dem hiesigen

Bel an
Liebhabs
Den 17

Die
hiesiger Gem
Fidangehalt
von ungefähr
in 2 Distrikte
Nagold —
findet

am
auf hiesigem
hierdurch eing
Unbekan
Zahlungsstä
Den 15

Am M
in Ostf
W
zu mein 9

...funden worden.
...idigung bewegt.
...richteter Quelle
...andererseits die
...wertig bleiben.
...berglüht worden
...teilgenommen
...werden auch die
...Kriegsschiffe im
...arischen Kreisen
...hen, der seinen
...der Kommission
...ohne sich vor-
...tagewelte dieses

...ommission des
...nach einer
...Die Verkehrs-
...nglers. — § 4
...demokratischen
...ich eingetragenen
...folgenden, in-
...Bestimmungen
...iff. 1: Das
...Inhaberaktien,
...Namensaktien
...stellt und sind
...erendständig, zur
...nehmen. Der
...ngstellen. In
...antien 52 vom
...e eine für je
...des Gewinns
...dung gemacht
...le Liquidations-
...Einzahlungen
...handenen Rest
...Eigentümer der
...de Besitzer der
...tagsabgeordnete
...raen Nacht um

...n Tarifverhand-
...nach achtjähriger
...endend worden.
...7 % festgesetzt.
...gilt für unbee-
...lger Kündigung
...it dem Schließ-
... müssen noch
...überall sicher.
...des Dampfers
...n ihrer Kabine
...gefunden. Sie
...entzündet war,
...rden, der Deut-
...nhaus gebracht,

...s zufolge bereitet
...des berühmten
...anten d. R.)
...geworden ist,
...dos von seinem
...st. Die franzö-
...s genehmigt und
...ab einen Schiffs-
...ine zur See für
...Küchflieger und
...Hauptmann im
...igung des Hoch-
...berungsluft.
...tionen „Athen
...nde Telegramme
...bedition, die zur
...rang-Expedition
...Sie war bis
...Schnee liegt und
...ern erfroren die
...Schlitzen wurden
...in der Dickson-
...üre den unglück-
...arin, daß nicht
...hark belasteten
...rd telegraphiert,
...den und Schlitzen
...e. Wenn diese
...zur Rettung der

...fen hätten. — Präsident Taft und Staatssekretär Knox
...stellen in Abrede, daß sie die Entsendung von Marinetruppen
...nach Mexiko angeordnet hätten.
...r New-York, 17. Febr. Nach einem Telegramm aus
...Brownsville (Texas) ist die jenseits des Rio Grande ge-
...legene mexikanische Stadt Motamoros heute früh ohne ernst-
...lichen Widerstand in die Hände der Aufständischen gefallen.
...Das ist die zweite Grenzstadt, die von den Aufständischen
...besetzt worden ist. Meldungen aus den meisten Gebieten
...Mexikos besagen, daß die Bevölkerung den Ausgang des
...Kampfes in Mexiko nicht abwarten will, bevor sie sich für
...einen der Führer erklärt.
...r New-York, 17. Febr. Nach einem Telegramm
...aus San Antonio (Texas) hat das 3. Kavallerieregiment
...des Sam Houston aus Washington den Befehl erhalten, sich
...in Bereitschaft zu halten, nach Colofon verladen zu werden.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 16. Febr. Der Regierung ist es, wie „Sabah“ meldet, gelungen, 500 000 Pfund aufzubringen, die morgen ausbezahlt werden sollen. Die Beamtenlöhner für Dezember sollen übermorgen angewiesen werden. — Gestern saß in der Unterstadt wieder eine Versammlung muslimischer Frauen statt. Nach mehreren patriotischen Ansprachen wurden Sammlungen eröffnet. Einige Frauen spendeten Schmuckgegenstände. Die Gattin des Ministers spendete dem Innern gab ihren ganzen Schmuck her. Die patriotischen Kundgebungen in der Provinz dauern fort. So telegraphierte Emir Ali ein Sohn Abdul Kadirs in Algier, aus Damaskus, er sei bereit, mit allen Stämmen gegen den Feind zu ziehen.
Konstantinopel, 16. Febr. Hier verlautet, daß in der Nähe von Bulak eine größere Schlacht zwischen Türken und Bulgaren im Gange ist.
Konstantinopel, 17. Febr. Ein offizieller Kriegsbericht besagt: Die gestrige Nacht verlief in Adrianopel ruhig. Am Tage hatte der Feind 150 Schiffe gegen die Stadt abgegeben. Vorgestern rückte auf der Tschataldschalmie eine feindliche Kolonne gegen Tschiflik Sofas vor und eröffnete ein Artilleriefeuer gegen Ormanli, das sich in unseren Händen befindet. Wir haben sofort die nötigen Vorkehrungen getroffen. Diese feindliche Kolonne begann gestern mit der Befestigung der Hügel westlich von Sofas. Sonst ist keine Aenderung zu verzeichnen.
Konstantinopel, 17. Febr. 5 Uhr nachm. Im Stambuler Stadtviertel Sultan Ahmed wütet ein Brand, der große Dimensionen anzunehmen droht.
Cetinje, 17. Febr. (Aus amt. montenegrinischer Quelle.) Die montenegrinische Artillerie der Kolonne Moronowitsch bombardiert von verschiedenen Stellen Skutari, wobei sie darauf Bedacht nimmt, daß die Geschosse nicht in die Stadt fliegen, in der auf einer großen Anzahl von Häusern weiße Flaggen wehen. Die Türken errichten Verschanzungen in allerhöchster Nähe der Stadt.

Sofia, 17. Febr. Die Gesandten der Großmächte suchen eifrig zwischen Bulgarien und Rumänien zu vermitteln. Alle Ratsschlüsse sollen wegen der beiderseitigen Unnachgiebigkeit fruchtlos gewesen sein. Man müsse sich, wie von Diplomaten versichert wird, darauf gefaßt machen, daß die Verhandlungen spätestens Mittwoch abgebrochen werden und daß Rumänien nach Abreise der rumänischen Gesandtschaft, das heißt nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen, das geforderte Territorium besetzt.
Enver Bey schwer verwundet.
London, 17. Febr. Der „Bentz News“ wird durch Funknachricht aus Konstantinopel gemeldet, daß gestern abend ein Attentat auf Enver Bey verübt wurde. Er wurde schwer verwundet.
Berlin, 16. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Auf dem Kriegsschauplatz in Thrakien hat die abgelaufene Woche keine Entscheidung gebracht und auch aus den bisherigen Mitteilungen türkischer Wäbentäger war für die Mächte keine Handhabe zu entnehmen, die es ermöglicht hätte, mit Sicherheit auf Erfolg bei den kriegführenden Regierungen die Niederlegung der Waffen zu beschließen, die Mächte bleiben aber bereit, jeden geeigneten Anlaß zu vermittelnden Schritten zu ergreifen. Auch in den Schwierigkeiten, die wegen der Wünsche Rumäniens an Bulgarien noch bestehen, haben die Mächte in ständigen Ratsschlüssen ihr Interesse an einem günstigen Ausgang der in Sofia neu begonnenen Verhandlungen breiter kundgegeben und sehen ihre ernstlichen Bemühungen fort, um einem ergebnislosen Abbruch dieser Besprechungen vorzubeugen. Die Bedeutung der mit der Abgrenzung Albaniens verknüpften Fragen scheint in einem Teile der europäischen Presse überschätzt zu werden. Ueber gewisse Punkte ist ja die erforderliche Einigung Europas noch nicht herbeigeführt, es wird aber nicht ohne Aussicht auf Gelingen an einem Ausgleich der Interessen gearbeitet. Wir gedenken in diesem Zusammenhang der Einsetzung des Prinzen Hohenzollern nach Petersburg. Der gestilltlich verbreiteten Ansicht, daß diese Einsetzung ihren Zweck verfehlt habe, können wir nicht zustimmen. Wir glauben vielmehr, daß die politische Stellungnahme zwischen Kaiser Franz Josef und Nikolaus auf die Lösung von Einzelheiten der Balkanfragen erleichternd nachwirken wird.

Rußlands militärische Maßnahmen gegen Oesterreich.
Wien, 16. Febr. Der „Reichspost“ wird aus Krakau gemeldet: Nach Mitteilungen aus Czestochowa erschienen am 10. ds. Ms. in allen Großgutsbesitzungen in der Nähe der Eisenbahnstraße Hermy, Kiele und Stanisla Kavallerieabteilungen unter Führung von Offizieren. Die Offiziere hatten Befehle des Gouverneurs bei sich, denen zufolge sie alle vorhandenen Wirtschaftsvorräte beschlagnahmten. Nach erfolgter Besichtigung wurde ein großer Teil der Vorräte an Hofer, Geisse, Roggen und Stroh von der Militärbehörde als Beutegut beiseite und als Kriegsmaterial übernommen.

Es verlautet, daß nunmehr fünf russische Korps an die österreichische Grenze disloziert werden sollen. Der Kommandeur des Korps in Wilna General Rennenkamp soll den Oberbefehl über diese Formation erhalten.
Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Bündringen, 17. Febr. Die hiesige Gemeinde besitzt an Waldung 116 Hektar. 21 Hektar mühten feinerzeit beim Eisenbahnbau abgetreten werden. Bei dem heutigen Holzschlag wurden an Holzschläger erzielt mit Einschluß von Abgabe an 119 Käufer je 40 Wellen Kesselschiff Beschlagnahmeholz an den Herrn Seilacher die Summe von 15 140 M. An Kanaholz wurde erzielt 11 533 M. Käufer deselben ist Herr Schneiderbesitzer Graf in Nagold im Submissionsweg mit 120/100. Aus der feinerzeit erwähnten Lanne wurde ein Erlös von 175 M. erzielt, wovon noch der Wert des Abholzes mindestens zu 10 M zu veranschlagen ist.
Tausende von Erfahrungen aus allen Ländern liegen vor, welche die volle Wirkung des Thomasmehls für die Frühjahrsaaten betreffen. Auch Herbstsaaten, die noch keine Phosphorsäurebindung erhalten haben, sind für eine künftige Thomasmehlsdüngung sehr dankbar.
Anwärter auf Todesfälle.
Hofrat Dr. W. Wurm, 82 J., Leinach; Ernst Volkauer, Sonnen- wirt, 83 J., Neuenbürg; Barbara Neumeyer, Witwe, geb. Watz, 88 J., Denaach.

Sprache des Allgem. Deutschen Sprachvereins. Notes, Notizen.
Die Hersteller der Notizen hielten zunächst noch an dem sächsischen Brauche fest, Notes daraufzudrucken, was der landläufige Deutsche dann „notetz“ zu lesen und zu sprechen beliebt. Die Fremden aber, die unsere Notizenblätter lesen, wissen wohl darüber wie über so manchen fremden Topf, der uns immer noch hinten hängt, und den abzuscheiden uns gar so viel Ueberwindung kostet. Einige wenige bedürfen zwar obberweldete Blickelein mit dem Worte „Notizen“; das mag man sich schon gefallen lassen, denn man spricht ja auch davon, daß man sich eine Notiz oder Notizen machen will. Manche aber wollen noch weiter gehen und selbst die „Notizen“ im deutschen Sprachtempel nicht dulden, was man nicht einmal als Heißspornerei anzusehen braucht: sie verlangen, daß man „Merke“ sage. Sie machen sich ein Merk statt einer Notiz, oder, wenn sie Oesterreicher sind, auch eine Merke. Man könnte also füglich „Merken“ oder „Merke“ auf die Tüchlein schreiben; hinter dies zweite (eigil. die Mehrzahl des sächsischen Merk) auch ein Ausrufzeichen: denn liest man's als Beschlusform des Futurums: „Merke (dir, was drin fehrt)!“ Auch „Merkbuch“ ist ein hübsches, auch schon hinlänglich bekanntes Wort, so daß wir wirklich eher „Notes“, ja selbst der Notizblätter sehr wohl entraten könnten. Also ver- such's einmal, Ihr Merkbuchmacher!

Wintwahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
Die Wetterlage dürfte wieder unter den Einfluß des Hochdrucks kommen, so daß für Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trockenes, und mehrfach heiliges Wetter zu erwarten ist.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Ziffer'schen Buchdruckerei (Emil Ziffer) Nagold.

Ratschreiberei Nagold.
Eugen Schiler, Privatier, hier,
verkauft
am Samstag, den 22. Februar 1913, nachmittags 5 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus seinen an der Straße nach Emmingen gelegenen
Garten,
Parz. Nr. 3376 4 a 04 qm
mit vorhandener Wasserleitung.
Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 17. Febr. 1913. Schumacher, Stv.

Oberamtsstadt Nagold.
Jagd-Verpachtung.
Die Wiederverpachtung der Jagd auf hiesiger Gemeinde-Markung mit rund 2300 Hektar Flächengehalt (ausschließl. Staatsforstgut), wovon ungefähr hälftig „Waldfläche“, im ganzen oder in 2 Distrikten — rechts und links der Walsbach und Nagold — auf 6 Jahre vom 1. April 1913/19 findet
am Dienstag, den 11. März d. J., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschreibungslokal, wozu Lusttrogende hierdurch eingeladen werden.
Unbekannte Steigerer haben sich über ihre und ihrer Bürger Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Den 15. Febr. 1913. Stadtpflege: Lenz.

Wüthingen.
Am Mittwoch den 19. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr,
verakkordiere
ich im Gasthaus z. Adler hier die
Glaser-, Gips- und Flachsnerarbeiten
zu meinem Neubau.
Christian Zindlinger, Bauer.

K. Forstamt Altensteig.
Nadelstammholz-Verkauf
im schriftlichen Ausschreibungslokal
aus Staatswald Bühler, Neubann, Grashardt, Kannenwald, Hasenwald, Gesselsau, Schornhardt, Eichhalde und Glanhardt:
Langholz: Fichten: 721 St. mit Fm. 55 l., 277 II., 259 III., 97 IV., 20 V., 1 VI. Kl.
Fichten und Tannen: 5597 St. mit Fm. 718 l., 917 II., 750 III., 447 IV., 428 V., 231 VI. Klasse.
Abschnitte: 87 St. mit 82 Fm. l.—III. Klasse.
Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Teilprozenten der Lospreise sind verschlossen und mit der Aufschrift „Gebote auf Nadelstammholz“ spätestens bis Freitag, den 28. Febr. d. J., 10 Uhr vorm., beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote findet sofort im „Grünen Baum“ in Altensteig statt. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.
Wildberg.
Cirka 20 Zentner gut eingebrachtes
Wiesen- u. Kleeheu
und circa 12 Zentner schönes
Saberstroh (Flegel- deutsch),
auch gute
Ch- u. Steckkartoffel
seht dem Verkauf aus
Jakob Würster b. Girsch.

Mindersbach
O. H. Nagold.
Farren-Kauf.
Die hiesige Gemeinde sucht einen Farren, ca. 16 Monate alt, womöglich l. Klasse, zu kaufen.
Diesbezügliche Anträge von Farren wollen an das Schulth.-Amt eingesandt werden.
Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.
Abgabe von Gartendeckreisig.
Diejenigen Einwohner, welche Gartendeckreisig aus dem Stadtwald beziehen wollen, werden aufgefordert, ihren Bedarf rechtzeitig bis spätestens
Samstag, 22. Februar,
abends 6 Uhr,
bei der Stadtpflege anzumelden.
Zu spät einlaufende Anmeldungen können wegen andermeltiger Arbeiten nicht mehr berücksichtigt werden.

Wichtig für jeden Württemberger!
Soeben ist erschienen:
Der Württembergische Landtag
1912—1917
Taschenformat. Preis 1 M.
Ein Almanach unseres Landtags.
Er enthält die Bildnisse mit Lebenslauf der Abgeordneten, die gesamten Grundlagen und die Geschäftsordnung der Kammer und ihrer Einrichtungen, sowie die Wahlanfrage aller Parteien und die Wahlergebnisse. Zur Orientierung der Besucher des Landtags ist der neueste Sitzordnungsplan beigegeben.
Vorrätig in der G. W. Ziffer'schen Buchhdlg. Nagold.



Vollmaringen
O. A. Horb.

Stamm- und Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Submissions-
wege

216 Festmeter
Stamm- und Langholz
I.-V. Klasse.



Offerte hierauf sind spätestens bis
Donnerstag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr,
bei dem Schulth.-Amt einzureichen.

Nachmittags von 12 1/2 Uhr an am gleichen Tage, kommen
80 Festmeter,

worunter schönes Kübterholz,
einzeln zum Verkauf. Zusammenkunft am Waldeingang nach Günd-
ringen. Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
Ausglüge können vom Waldmeister bezogen werden.

Den 16. Februar 1913.

Der Gemeinderat:
Vorstand Schach.

Ragold.

Am Dienstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, findet im
Fronen-Saal durch Hrn. Hofregistrator Neander aus Hannover ein

Flottenvereins-Vortrag

statt über

„Die deutsche Handels- und Kriegsflotte“
und

„Die deutschen Südsee-Inseln“,

dargestellt in 125 farbigen Lichtbildern.

Da dieser Vortrag nach dem Urteil vieler Städte die Teilnehmer
sehr befriedigen wird, ist zahlreicher Besuch sehr erwünscht.

Jedermann, besonders auch Damen, sowie die Mitglieder der ver-
schiedenen Vereine mit Angehörigen sind freundlich eingeladen.

Ortsgruppe Ragold

des deutschen Flotten-Vereins.

S. A.: Stefan Schauble.

Ragold.

Versteigerung von Feldgrundstücken.

Am Freitag, nachm. 1 Uhr, verkaufe im Gasth. „Dachsen“ hier

Parz. Nr. 539	27 a 80 qm	Wiese am Ziegelstein,
Parz. Nr. 4854	35 a 86 qm	Wiesewald im Buch,
Parz. Nr. 302	28 a 84 qm	Acker im Lemberg,
Parz. Nr. 496	25 a 84 qm	Acker am vorderen Lemberg,
Parz. Nr. 991/2	21 a 99 qm	Acker im Regental,
Parz. Nr. 1240	19 a 86 qm	Wiese auf dem Steinberg,
Parz. Nr. 4008	26 a 79 qm	Acker im Wasser,
Parz. Nr. 3840	54 a 07 qm	Wiese bei der wüsten Urchel.

Liebhaber sind eingeladen.

J. Schilling z. Krone,
in Hallerbach.

Die
Wotan
Lampe

Sollte in jeder elek-
trischen Lichtanlage
verwendet werden

Sie hat eine lange
Lebensdauer, ist in-
folge ihres gezogenen
Leuchtdrahtes
fast unzerbrechlich
und spart circa 70%
Strom gegenüber
Kohleleuchten-Lampen

Erhältlich bei den Elektri-
kalisches u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewährf. Er-
halt d. Fabrik d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

R. Forstamt Liebenzell.

Fichtenstangen- Verkauf.

Am Donnerstag, den 27. Febr.,
vorm. 9 1/2 Uhr im „Dachsen“
in Liebenzell aus Staatswald
Zeller, Hopf, Dachsbau:
Baustrangen Ia 1097, Ib 470,
II 140, III 15 Stück;
Sagstrangen I 1134, II 439 Stück;
Soppstrangen I 875, II 165,
IV 5 Stück.
Losverzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Beigholz- Verkauf.

Am Donnerstag den 27. Febr.
1913 vorm. 10 Uhr im Schwann
in Pfalzgrafenweiler
Am Buchen: 15 Koller, 240
Scheiter, 273 Prügel, 551 Anbruch,
Eichen: 1 Prügel, Nadelholz:
1 Koller II. Kl. und 292 Anbruch.
Losverzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt.

Rohrdorf, O. A. Ragold.
Als gefunden
wurde übergeben:

ein Revolver.

Eigentums-Ansprüche sind hier
geltend zu machen.
Den 17. Febr. 1913.
Schultheisruant: Klinger.

LR. Morgen
empfehl!

Für Vogelzüchter.
2 grüne Kanarienhennen
werden à 2 abgegeben, oder wird ein
Entwurfkäfig
billig gekauft.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Mittwoch, den 19. Februar
(Markttag) verkauft im Auftrag ein
schweres

Pferd,

6-7jährig, Braun Wallach, gut im
Zug, fehlerfrei, sowie
1 Viktoria-Chaise, 1 Herren-
schlitten, 1 Wagen und Geschirre.
Armbruster
z. „Schwane“.

Ragold.

In unserem Geschäft
finden 2 junge Leute mit
guter Schulbildung und
aus guter Familie

Lehrstelle

per 1. Mai oder früher.
Kost und Wohnung im
Hause. Gründliche Aus-
bildung zugesichert.

Berg & Schmid.

Ragold.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Gottlob Benz, Schreinermeister.

Museum Ragold.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am Donnerstag, den 20. Februar 1913, abends 7 1/2
Uhr, im Hotel Post statt.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht, Entlastung des Rechners.
3. Neuauflage der Satzung.
4. Aufnahmen.
5. Wahl des Vorstands und des Ausschusses.
6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden hierzu eingeladen. Der Ausschuss.

Altensteig.

Sperrholz Sperrholz

liefert als Spezialität:

Schrank-, Waschkommode- u. Nachtschreibe-

— 3fach verleimt —

in Stärke von 15, 18, 20, 22 mm

5fach abgeperst bis zu 32 mm

Füllungen von 5 mm an. ...

Alles nach bestelltem Maß geschnitten.

Sperrholz-Fabrikation

von **L. Grossmann**.

— Bei Bedarf bitte Preisliste einholen. —

Ragold.

Neue Konfirmations-
Gesangbücher

empfehl!
C. Kollenders Buchhandlung
Calwerstr.

Ragold.

Gesucht wird auf 15. April nach

Stuttgart ein ordentliches

Mädchen,

15-16jährig, zu kleiner Familie.

Näheres bei
Frau Forstverwalter Bierl.

Saat-Kartoffel.

Böhms Erfolg

gibt sehr gut aus, ist wohl die beste
Speise-Kartoffel von den neueren
Sorten; verkauft den Zentner zu
3,50 A. Bestellungen bitte bald
zu machen.

Schmid, Röttenhöhe.

Ragold.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt bis Frühjahr in die Lehre

Gg. Hartmann,
Sattler- und Tapeziermeister.

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen und blendend schönen
Teint, der gebrauche

Stiefenpferd-Seife

(die beste Villenmilch-Seife)

4 Stück 50 A. Die Wirkung erhöht

Tada-Cream

welcher rote und rissige Haut weich und
samtweich macht. Tube 50 Pf. bei

Louis Bökle, H. Lang.

Flechten

gegen alle und trockene Schuppenflechte
schmerzlos. Entzündungen, aller Art

offene Füße

Blasenbildung, Blasenentzündung, Aderentzündung, kleine
Finger, alte Wunden und all sehr hartnäckig.

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei allen Hautleiden. Diese Salbe ist in 25 A. 25 Pf.

Das Rezept ist in jedem Hefenbuch.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
s. F. Schuberth & Co., Weinbühl-Druckerei.
Füllungen weiss man zurück.
Es haben in den Apotheken.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt,
Wybert-Tabletten mitzunehmen.
Die frische Luft, das rasche Vorne-
greifen der Räder an, sie wird trocken,
der Hals rau und die Stimme
heiser, besonders wenn man sich
noch von der Fahrt erholt dem
Junge ausgelegt hat. Dann wirken
ein paar Wybert-Tabletten Wunder:
wie sie im Munde zergehen,
ändern sie die Heiserkeit und schaffen
einen freien Hals. Der Preis ist
in allen Apotheken 1 A pro
Schachtel.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Ragold.

Geburten: Charlotte, T. des Jakob Fa-
nach, Götterschuppenarbeiters, den 15. Feb.

Ehefähigungen: Johann Albrecht Eiting
Holzbildhauer und Barbara Schüle, den
15. Februar.

Todesfälle: Frida Luz, T. des Gottlieb
Luz, Schmiedemeisters in Hallerbach,
1/2 J. alt. Den 16. Febr.

Preis...
1,20 A,
und 10 Pf.
1,25 A,
Monats-
nach
Ne 41
Ragold
Hintergrund
endgültig
vor jeder
Erfolge de
noch so gr
um durch
fahren ihre
heute, nach
Entsagheer
sein. Es
meldungen
die stärkst
vor Busab
und Ausg
liegen ist
allezeit mi
welche an
Adrianope
schleunigt
Kosterkor
Die
Veranstaltu
kennzeichn
hängt gar
welche ein
schwert. U
und im er
verteiligte
kommen.
nach heute
Waffenstil
weg iner H
ziffer von
Nachgiebl
Gründen
Änderungs
einer Liqu
entginge.
hat ja die
an der W
Und
an Kamila
bulgarische
wissen, m
lungen h
Lärchen es
Bukarest
dass sie ei
gemachten
vage Bun
als gegen
lichen Gre
evocht la
Zusammen
unerwünsch
Und Gre
gesamtes
Lage schre
Ande
hart sie et
nicht etam
Sälsria tr
Tapferkeit
Nationalität
Stücken d
1866 als
jurisdiक्टर
ihn bei de
falls er au
Kein
allgemeine
erst bzgl
natürlich a
Vielleicht
phiete. G
in eine für
ist, dass K
forderung
würde. J
garen den
stehen, un
heit zu ein
auch gegen